# PERSPEKTIVE

Bad Sassendorf

*Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde*

Ausgabe 7

Frühjahr 2019

**Es sieht schon richtig nach Gradierwerk aus:** **Das neue Gradierwerk wächst unübersehbar im Kurpark Bad Sassendorf, selbst aus der Luft ist es schon gut auszumachen. In direkter Nachbarschaft beginnt in diesen Tagen ein weiterer Bauabschnitt: Die „Gartenspange“ wird nicht nur ein für sich hoch interessanter Bereich mit attraktiven Beeten und großzügigen Pflanzungen werden, sie wird zudem ein Bindeglied sein, das zentral zwischen Soletherme, „Platz Nass“, Promenade, Rosenau und eben dem neuen Gradierwerk liegt.** Seite 7

## Großes Lob

Bad Sassendorf kommt super an. Das ergab die Untersuchung „Vitale Innenstädte 2018“. Ein Erfolg der vielen engagierten Akteure.

**Seite 2**

## Großer Schritt

Die Außenbecken der Therme werden eröffnet. Bei den Arbeiten etwa an der „Siedehütte“ geht es in großen Schritten weiter.

**Seiten 4 & 5**

## Große Vorfreude

Frank Böttiger ist der neue Chefarzt der Geriatrie in der „Klinik Quellenhof“. Er sieht in seinen Patienten stets den „ganzen Menschen“.

**Seite 8**


Die PERSPEKTIVE ist die Zeitung der Gemeinde Bad Sassendorf, der Saline GmbH, der Solethermalbad GmbH sowie der Tagungs- und Kongresszentrum GmbH.

PERSPEKTIVE
Bad Sassendorf
Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde



# Note 2,1 – setzen!

## Die Innenstadt kommt besser an als im Landesdurchschnitt

***„Welche Schulnote würden Sie dieser Innenstadt in Bezug auf ihre Attraktivität geben?“ Neben anderen Fragen haben die Industrie- und Handelskammer (IHK) Arnsberg sowie das Institut für Handelsforschung (IFH) Köln diese schon zum dritten Mal bundesweit Innenstadtbesuchern gestellt. In Orten, die eine mit Bad Sassendorf vergleichbare Größe aufweisen, ist dabei die Durchschnittsnote 2,6 herausgekommen. In der Sälzer-Gemeinde jedoch liegt die Bewertung mit 2,1 noch erheblich besser: Bad Sassendorf kommt offenbar super an!***

„Man kann sich als Kommune an dieser Befragung beteiligen, man muss es jedoch nicht“, erläutert Matthias Arndt, Wirtschaftsförderer der Gemeinde. Diese war bei der Untersuchung „Vitale Innenstädte 2018“ dabei, und mit dem besagten guten Durchschnittswert von 2,1 loben die Befragten die Gesamtattraktivität des Ortes. Sehr gut gefällt den Menschen daneben die Sauberkeit sowie die Sicherheit der Innenstadt, die sogar eine 1,7 beziehungsweise 1,9 bekommen. „Hier macht sich offenbar positiv bemerkbar, dass wir mobile Mitarbeiter des Ordnungsamtes draußen im Einsatz haben“, bewertet Arndt.

Gleichwohl zeigt die Auswertung ebenso Punkte auf, bei denen Bad Sassendorf Noten unter dem Ortsgrößendurchschnitt erhält. Allerdings muss man genau hinsehen: Dass das Fast-Food-Angebot („McDonald's“ und Co.) eine 4,1 bekommt, dürfte wohl vor allen Dingen daran liegen, dass es derlei Speisestätten in Bad Sassendorf gar nicht gibt. Aber ob der Verpackungsmüll auf Wegen und Plätzen, wie er sich oft im Umfeld der Burger-Ketten findet, zu Bad Sassendorf und seinem gepflegten Kurpark passen würde? Scheinbar stört es Besucher letzlich ohnehin nicht, dass wenig Fast Food vorhanden ist, denn insgesamt erhält das gastronomische Angebot Bad Sassendorfs ebenso eine großartige Note von 2,1, wobei besonders der Unterpunkt „Cafés/Eisdielen/Coffeeshops“ herausragt und sogar auf die Note 1,8 kommt. Das gastronomische Angebot in der Innenstadt finden 38 Prozent „gut“ und weitere 32,2 Prozent der Antwortenden sogar „sehr gut“.

„Dass wir in diesen Bereichen, ebenso wie im Einzelhandel, super bewertet werden, liegt an unseren vielen engagierten Akteuren in der Gastronomie, Beherbergung, bei den touristischen Angeboten, Restaurants oder Läden“, lobt Matthias Arndt. Hier sei es also auch weiterhin das wichtige Ziel und die gemeinsame Aufgabe aller, die Motivation zu erhalten und auszudehnen, sich wie bisher immer wieder neu mit Aktionen und Events einzubringen und die Attraktivität aller Angebote mindestens zu halten.

> „LIEGT AN UNSEREN VIELEN ENGAGIERTEN AKTEUREN.“

Die Befragung des IFH weist in diesem Zusammenhang auf Ansatzpunkte für mögliche Verbesserungen hin. So wünschen sich 84 Prozent der Besucher Bad Sassendorfs (darunter fallen Einheimische wie Touristen, die die Innenstadt aufsuchen), dass die Geschäfte über Mittag geöffnet haben oder zumindest eine Vereinheitlichung der Ladenöffnungszeiten stattfindet.

30 Prozent der Menschen in der Innenstadt suchten diese zum Zeitpunkt der Befragung wegen eines Einkaufsbummels auf. Für 20,3 Prozent ist die Gastronomie der Grund gewesen, und 14,9 Prozent kamen, weil sie gerade eine Dienstleistung wie zum Beispiel den Friseurbesuch in Anspruch nehmen wollten. Während die Verweildauer im überregionalen Ortsgrößendurchschnitt von 39,8 Prozent mit „ein bis zwei Stunden“ angegeben wurde, haben die in Bad Sassendorf Befragten diese Zeitspanne sogar zu 43,8 Prozent genannt. Unter einer Stunde blieben nur 17,7 Prozent, im Ortsdurchschnitt waren das mit 27,2 Prozent deutlich mehr Menschen: In der Sälzer-Innenstadt ist man mithin gerne ein Weilchen länger. Die gelobte Gastronomie dürfte ein wesentlicher Faktor für die ausgedehntere Verweildauer sein.

Könnte sich Bad Sassendorf also insgesamt auf all den guten Beurteilungen schon heute „ausruhen“, erwartet Matthias Arndt einen weiteren Aspekt, der in die Zukunft deutet: „Als die Befragung stattgefunden hat, waren weder unser neues Gradierwerk, der umgestaltete Kurpark oder die attraktivierte Soletherme fertig!“ Was der Wirtschaftsförderer meint: Diese Highlights werden zweifelsohne für eine weitere Belebung auch der Innenstadt und Fußgängerzone sorgen und gewiss der zukünftigen Benotung zugutekommen.

Apropos zu Gute kommen: 20 Millionen Euro gibt die Gemeinde bekanntlich für ihren neuen Kurpark und den Thermalbadumbau aus (siehe auch Seite 6). Davon profitieren jedoch alle Bewohner und Besucher oder Arbeitnehmer im Ort in noch größerem Maße, als der Wert dies widerspiegelt, wie Matthias Arndt vorrechnet: „Dieses Investment erzeugt eine Hebelwirkung: Dank der 20 Millionen aus der Gemeindekasse werden insgesamt jedoch 40 Millionen in die Kliniken, sechs Millionen in die Hotellerie am Ort sowie mehrere weitere Millionen in den privaten Wohnungsbau ergänzend investiert!“

Die Filialisierungsqoute in Bad Sassendorf ist nahezu null. Fast alle Geschäfte sind inhabergeführt. Darum ist Matthias Arndt (Mitte) ständig mit den Akteuren wie Anja Gockel („Kindermode Kunterbunt“) oder Marco Milisenda (Juwelier Fischer) im Austausch über weitere, gemeinsame Initiativen, die bei den Besuchern des Ortes ankommen.

Die Innenstadt Bad Sassendorfs ist attraktiver als der Durchschnitt.

## Editorial: Neuer Glanz

***Liebe Leserin, lieber Leser,***

*Bad Sassendorf entsteht gerade neu! Das Gradierwerk erstrahlt bereits in neuem Glanz, die Bedornung wird das Ständerwerk bald schon wieder ausfüllen, und dann schmecken und inhalieren Kurparkbesucherinnen und -besucher die erste gradierte Sole ab Mai oder Juni, wenn alles gut geht. Gleichzeitig lässt sich erahnen, wie das Außenbecken, das Schwebebecken und die Saunalandschaft Hand in Hand gehen werden, sobald die einzigartige Gradierwerk-Sauna das Thermalbad bereichern und zudem ein absolutes Alleinstellungsmerkmal nach Bad Sassendorf bringen wird.*

*Der Kurpark rundet dieses Bild unermüdlicher Aktivität und Erneuerung ab, da weite Teile der riesigen Anlage das Kurort-Erlebnis jetzt wieder ergänzen. Dass diese Aufgaben – Gesundheit, Wohlfühlen und Erholung, Genuss und Aktivitäten – weiterhin das Profil des traditionsreichen und innovativen Gesundheitsstandorts bleiben werden, davon können sich Gäste Bad Sassendorfs auch in den „Westfälischen Salzwelten“ überzeugen.*

*Dort finden sie sowohl eine spannende Mitmach-Schau als auch die Sonderausstellung „Kohle und Sole. Stoffgeschichten zwischen Ruhrgebiet und Hellweg“. Die gerade verlängerte Sonderschau verabschiedet sich im April mit einem prominent besetzten Abschlussprogramm (siehe Seite 4). Mit Ideen wie diesen gelingt es Bad Sassendorf immer wieder, dem allseits beliebten Kurort neue, attraktive Besuchsgründe hinzuzufügen. Beim Entdecken wünsche ich Ihnen viel Spaß und Glückauf!*

***Ihr Dr. Oliver Schmidt***
***Leiter Erlebnismuseum „Westfälische Salzwelten“***

# Urlaubsfeeling in der Kulturscheune

**Endlich steht der Frühling vor der Tür. In Bad Sassendorf blüht jedoch nicht nur die Natur auf: Geradezu mediterran wird es im Juni in der Kulturscheune auf Hof Haulle. Dort stimmen bei „Grande Amore“ romantische Klänge ein und sorgen gemeinsam mit italienischen Leckerbissen für „La dolce Vita“.**

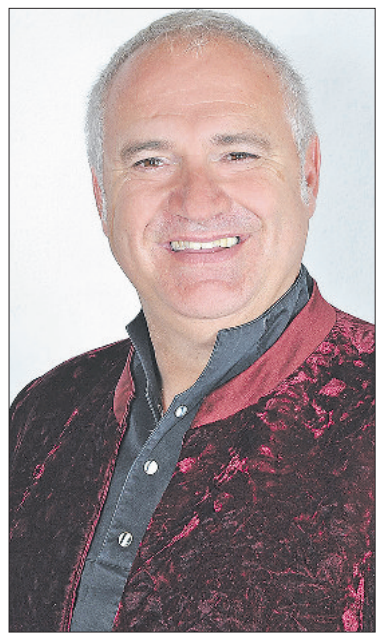
Am 22. Juni wird sich die Kulturscheune in eine stimmungsvolle Osteria verwandeln. Aromatische Speisen und Landweine sorgen beim italienischen Abend für wahres Urlaubsfeeling.

Doch auf Hof Haulle erwartet die Gäste nicht nur Mittelmeerambiente. Musikalisch nehmen Johannes Groß von den „German Tenors“ und das „Trio Jassiko“ mit auf eine Reise in das Land, in dem die Zitronen blühen. Johannes Groß wird bekannte Titel aus Oper und Operette singen. Die Tenorformation „German Tenors“, der der Dortmunder angehört, bietet bereits seit 1997 musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau. Groß' beeindruckende Stimmgewalt soll nun auch die Bad Sassendorfer Kulturscheune zum Beben bringen.

Begleitet wird Johannes Groß vom „Trio Jassiko“. Dies besteht aus Konzertmeister und Violinen-Solist Kálmán Oláh, Roland Danyi an der Klarinette und dem Saxofon sowie Attila Székely am Klavier. Das italienische Konzert mit den Soli von Johannes Groß dürfte alle Sinne umschmeicheln.

Passend dazu verwöhnt die Kulturscheune ihre Gäste mit mediterranen Gaumenfreuden. Beim Eintreffen gibt es einen Prosecco-Empfang auf der idyllischen Teichterrasse. Am Tisch warten Antipasti-Variationen, und zwischen den Auftritten lockt das Buffet mit Köstlichkeiten wie „Canelloni al Salmone, Hähnchen „Saltimbocca“ oder Panacotta.

Das Trio Jassiko spielt italienische Klänge auf.



Johannes Groß ist Sänger bei den „German Tenors“.

Konzerttickets für „Grande Amore“ inklusive Prosecco-Empfang, italienischen Leckereien, Veltins-Pils sowie Wein- und Wasserservice sind für 59,50 Euro pro Person erhältlich.

PERSPEKTIVE
Bad Sassendorf
Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde



# Ein Sommer der Vielfalt

## Zum 50-jährigen Bestehen bringt Bad Sassendorf Dörfer und Vereine zusammen

***Der Kernort Bad Sassendorf, Bettinghausen, Beusingen, Elfsen, Enkesen im Klei, Heppen, Herringsen, Lohne, Neuengeseke, Ostinghausen, Opmünden und Weslarn – seit dem 1. Juli 1969 besteht die Gemeinde Bad Sassendorf aus diesen 12 Ortsteilen. Die kommunale Neuordnung schloss die Dörfer damals zu einer Einheit zusammen. Die Großgemeinde feiert damit in diesem Jahr ihren 50. „Geburtstag“. Um dies zu zelebrieren, steht der Sommer ganz im Zeichen der Gemeinschaft. Etwa im Rahmen des Künstlerpicknicks. Dort präsentieren sich erstmals auch die verschiedenen Dörfer und Vereine mit diversen Ständen.***

„Miteinander statt Nebeneinander“ sei das Motto der kommenden Festivitäten, erklärt Britta Keusch, Geschäftsführerin der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH (TuK). Um das 50-jährige Bestehen zu feiern, wolle man das Gemeinschaftsgefühl der Bad Sassendorfer, der Vereine und Institutionen in der Großgemeinde stärken. Ziel sei es, alle gesellschaftlichen Gruppen zusammenzubringen, dem Ehrenamt eine Bühne zu geben, die Vielfalt zu feiern.

Am 29. und 30. Juni geht es damit bei dem beliebten Künstlerpicknick los. Nach dem Motto „Kunst & Kultur“ treffen kreative Gaumenfreuden auf allerlei Mitmach-Aktionen. Die kulinarische Meile bietet entlang der Kurparkpromenade Leckeres, der Aktionstag wiederum ein ausgefallenes Programm. Rundherum zeigen sich in diesem Jahr die Bad Sassendorfer Ortsteile und Vereine, um ihre Stärken und Besonderheiten, aber auch die Vielfalt des Engagements, der Aktivitäten und Initiativen vorzustellen. Ein Gemeinschaftsgottesdienst am Sonntagmorgen verdeutlicht den Gedanken des Zusammenhalts ebenso.

Auch musikalisch hat das Event viel zu bieten. Bereits am Samstagvormittag erklingt eine mächtige Stimmgewalt im Kurpark: Über 100 Sängerinnen und Sänger aus sieben verschiedenen Chören der Gemeinde machen um 11 Uhr den Auftakt für das Künstlerpicknick. Nachmittags tritt am „Platz Nass“ Liedermacher „Herr H.“ auf, der die jüngsten Besucher begeistern will. Abends spielen dann „Abba Review“ auf und heizen mit den Liedern der schwedischen Kultband ein. Am Sonntag, den 30. Juni, darf der Musikwettbewerb im Rahmen des Projektes „Bühne frei für junge Künstler“, ebenfalls am „Platz Nass“, nicht fehlen, der von der Sparkasse SoestWerl gesponsert wird. Zudem halten drei Musikschulen einen Workshop ab.

> „DAS WIRD DEN KURPARK ERSTRAHLEN LASSEN.“

Britta Keusch ist wegen des Zuspruchs der Beteiligten mehr als begeistert. Über 50 Akteure von Vereinen und Institutionen haben sich angekündigt. 25 weiße Festzelte gilt es zu entdecken. „Das wird den Kurpark erstrahlen lassen“, freut sich die TuK-Geschäftsführerin.

Sportliche Begegnungen sollen den verbindenden Charakter des Jubiläums im Juli und August abrunden. Bei einem „Bubble-Soccer“-Freundschaftsturnier auf der Sportanlage des SC Neuengeseke stülpen die Teilnehmer am 26. Juli aufblasbare durchsichtige Kugeln über ihre Oberkörper. Einen Tag später gibt es die Fußballgemeindemeisterschaften mit „Mix-Turnier“, also eine Partie mit gemischten Teilnehmern aus Vereinen. Kicker, die sonst üblicherweise als Konkurrenten auf dem Platz stehen, können also zu Teamkameraden werden. Wer lieber in die Pedalen tritt, dreht auf einer Tourenradfahrt am 25. August eine gemeinsame Runde mit anderen Bikern durch die Dörfer.

Komplettiert wird der „runde Geburtstag“ von dem Gemeindeschützenfest am 30. und 31. August in Weslarn. Der dortige Schützenverein übernimmt die Austragung. Die Veranstaltung am letzten Augustwochenende lädt sowohl zum „Jungschützenschießen“ als auch zum gemeinsamen „Gemeindekönigschießen“. Im zweiten Halbjahr 2019 ist zudem geplant, den Fokus auf die Freiwillige Feuerwehr Bad Sassendorf zu richten. Denn diese hat sich 1969 durch die kommunale Neuordnung gleichermaßen aus den einzelnen Wehren zusammengeschlossen und feiert somit ebenfalls ihr 50-jähriges Jubiläum.

Auch die Bad Sassendorfer Feuerwehr wird in diesem Jahr 50. Eine Feier ist in der Schützenhalle Lohne geplant. Fotos: Schmalenbach

Beim Künstlerpicknick warten beispielsweise Torwandschießen, eine Hüpfburg, eine Landmaschinen-Schau und hausgemachter Kuchen. Foto: TUK

Weslarn ist einer der Gemeindeteile Bad Sassendorfs und ist beim Jubiläum ebenfalls aktiv.

## Wichtige Termine bis zur nächsten Ausgabe

**„Love Letters“**
Ein außergewöhnlicher Theaterabend über die bezaubernde Geschichte einer großen Liebe erwartet Besucher in der Kulturscheune. Intelligent, frech, zuweilen aber auch gedämpft, zweiflerisch und melancholisch. Das Kammerspiel des amerikanischen Dramatikers Albert Ramsdell Gurney fasziniert seit seiner Uraufführung 1988.
**6. April, 19:30 Uhr**

**Aktionswochenende**
Die SoleTherme lädt zum Aktionswochenende mit besonderen Aktionen, attraktiven Angeboten, vielen Überraschungen und tollen Gewinnen. Infos gibt es unter 0 29 21/ 5 01 46 00.
**6./7. April, ab 8 Uhr**

**„Bad Sassendorf blüht auf“**
Während im Kurpark die Natur erwacht – dabei ist die üppige Rhododendronblüte sicher ein Highlight – , sorgt im Ortszentrum die Bad Sassendorfer Kaufmannschaft mit einem grün-bunten Band aus Rasen, Blumen und Dekorationen rund um Ostern für ein besonderes Frühlingsambiente zum Bummeln, Shoppen und Genießen.
**13. April bis 28. April**

Beim Sälzermarkt zeigen zahlreiche Händler auch in diesem Jahr wieder ihr Können. Foto: TuK/Vaartjes

**Handwerker-/Bauernmarkt**
Der Handwerker- und Bauernmarkt bereichert den Kurpark auch in diesem Jahr wieder mit regionalen Produkten, Kunsthandwerk, traditionellem, bäuerlichem Handwerk und der beliebten Tierschau. Zahlreiche Stände zeigen entlang der Kurparkpromenade größte Vielfalt und alteingesessenes Handwerk.
**27./28. April, ab 11 Uhr**

**Anradeln im Kreis Soest**
Ein Anschluss an die gemütliche „Tour durch Feld und Flur“ des SGV Soest ist möglich – ca. 35 km, Richtung Möhnesee. Infos und Anmeldung unter 0 29 21/5 01 48 11. Treffpunkt sind die „Westfälischen Salzwelten“.
**28. April, 13:30 Uhr**

**„Craft-Beer-Siedetag“**
Am internationalen Museumstag gibt es in den „Westfälischen Salzwelten“ neben der Verköstigung verschiedener Craftbeer-Sorten zahlreiche Angebote, sich über die Geschichte und Kultur des Brauens zu informieren, einem Hausbrauer beim Brauprozess über die Schulter zu blicken oder sich mit anderen Bierfreunden auszutauschen.
**19. Mai, ab 9 Uhr**

**„Grande Amore“**
Tenor Johannes Groß und das Trio Jassiko begleiten musikalisch durch den italienischen Abend in der Kulturscheune.
**22. Juni, ab 18 Uhr**

**Künstlerpicknick**
Das beliebte Event im Kurpark verbindet sich mit den Feierlichkeiten zu „50 Jahre Bad Sassendorf“.
**29./30. Juni**

**Schützenfest**
Beste Stimmung erwartet Besucher beim Fest des Bürgerschützenvereins Bad Sassendorf.
**6. Juli bis 8. Juli**

**32. Sälzermarkt**
Buntes Markttreiben im Ortszentrum und im Kurpark, mit einem Programm für Jung und Alt und viel Live-Musik am Sälzerplatz.
**13./14. Juli, ab 10 Uhr**

# Genuss trifft auf Wissen

**Die „Westfälischen Salzwelten" bieten ein buntes Programm für den Frühling, bei dem Gourmets und Wissensdurstige gleichermaßen auf ihre Kosten kommen. Die Sonderausstellung „Kohle und Sole. Stoffgeschichten zwischen Ruhrgebiet und Hellweg" wird nicht nur verlängert, sie wartet im April auch mit prominenter Unterstützung auf. Im Mai findet wiederum die zweite Auflage des „Craft-Beer-Siedetags" statt und nimmt die „Salzwelten"-Freunde mit auf eine kulinarische Reise.**

Die vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte „Kohle und Sole"-Ausstellung soll die Wechselwirkung von Kohle und Sole für die Menschen zwischen der Hellweg-Region und dem Ruhrgebiet verdeutlichen (die PERSPEKTIVE berichtete). Die Schau zeige, wie Industrielandschaft und Gesundheitsraum seit 200 Jahren ineinandergreifen und wie der Kurort sich zugleich auf seine Zukunftsaufgaben einstellt, erklärt Museumsleiter Dr. Oliver Schmidt. Dies habe bereits viele Besucher der „Salzwelten" sehr fasziniert: „Die Ausstellung läuft gut und ist toll angenommen worden. Die Leute nutzen die Angebote gern."

„DIESE ANDERE PERSPEKTIVE IST SEHR INTERESSANT."

Weil die Schau auf derart positive Resonanz gestoßen ist, wird sie nun sogar verlängert. Statt bis zum 31. März dauert die Ausstellung noch bis zum 22. April. Am 6. und am 16. April erhält sie dann hochkarätige Unterstützung: Am 6. April tritt der Schauspieler Claus Dieter Clausnitzer, der vielen aus dem Münsteraner „Tatort" bekannt sein dürfte, auf und hält eine Lesung über den Bergbau ab. Bei „Wir fürchten nicht die Tiefe. Texte aus dem Kohlerevier" wirft die Theater- und Fernsehgröße einen Blick in die Vergangenheit des Bergbaus. Lyrik, Prosa und Romane wird Clausnitzer zum Besten geben.

Einen Blick in die Zukunft gewährt am 16. April hingegen Professor Dr. Guido Ritter von der Uni Münster. Er hält einen Vortrag über Aktivkohle in der Ernährung. Der Stoff ist mittlerweile ein häufiger Bestandteil in Smoothies und Gesundheitsprodukten. Ritter wird kritisch über den Hype sprechen. „Diese andere Perspektive auf das Thema ist auch noch einmal sehr interessant", betont Oliver Schmidt.

Beim „Craft-Beer-Siedetag" steht in den „Salzwelten" Gebrautes im Vordergrund, das nicht alltäglich ist.

Kommt die Sonderausstellung am 22. April zum Abschluss, dürfen sich Besucher der „Westfälischen Salzwelten" aber wiederum auf die nächste Veranstaltung freuen: Am 19. Mai – dem „Internationalen Museumstag" – laden die „Salzwelten" zum zweiten Mal zum „Craft-Beer-Siedetag". Hier kann man Malz rösten oder verschiedene Brauereien kennenlernen. So ist etwa die Abtei Königsmünster aus Meschede wieder dabei und schenkt ihr beliebtes „Pater-Linus-Bier" aus. Erstmals präsentiert sich zudem der „Brauhof Wilshaus" aus Hamm.

Foodtrucks runden das Programm mit ausgefallenen Speisen ab. Der „Pastrami-König", „Dan's Offenbarung" und „The Big H.I.T." verwöhnen die Besucher des Craft-Beer-Tags mit hochwertigem Streetfood – ausgefallene Appetithappen, die in den Imbisswagen angeboten werden. An Vegetarier wird ebenso gedacht. „Es wird eine umfassende kulinarische Genuss-Reise mit ungewöhnlichen Geschmäckern", unterstreicht Oliver Schmidt. Dazu trägt gleichfalls Daniel Bierfreund bei. Der zertifizierte Hausbrauer aus Werl erzählt Wissenswertes und Interessantes über das Getränk. Überdies wird eine Bier-Sommelière Verköstigungen anbieten. Für diese ist eine Anmeldung am Empfang der „Westfälischen Salzwelten" erforderlich. Natürlich ist bei dem Event auch ein Vermittlungsangebot der Museumspädagogik vorhanden.

Später können es sich die Gäste des „Craft-Beer-Siedetags" dann gemütlich machen, ab 19 Uhr gibt es Live-Musik. „Tagsüber genießen, abends noch einmal entspannen", fasst Schmidt das bunte Programm zusammen. Die Veranstaltung punkte besonders durch ihre Vielfalt und ihren Abwechslungsreichtum: „Die Geschmäcker, die die Besucher kennenlernen, sind oft ganz anders und unerwartet. Das ist wirklich aufregend."

Claus D. Clausnitzer gehört gemeinsam mit Mechthild Großmann, Axel Prahl, Friederike Kempter und Jan Josef Liefers (von links) zum beliebten „Tatort"-Team aus Münster.

Foto: WDR/Martin Menke

# Das Moor ist zurück, die Außenbecken sind fertig

## Mehrwert des Umbaus wird nun erfahrbar: Soletherme eröffnet das neue Ruhehaus und die beeindruckende „Siedehütte"

***Wenn der Frühling sein „grünes Band" erst richtig um Bad Sassendorf geschlungen haben wird, es überall blüht und sprießt, die Natur frisch erwacht ist, dann werden auch eine Reihe der neuen Attraktionen der Soletherme erlebbar. Die Eröffnung der umgebauten Außenbecken steht kurz bevor; wenig später soll das verglaste Ruhehaus genauso wie die beeindruckende „Siedehütte" erstmals benutzbar sein.***

Der Anröchter Grünsandstein, der den Eingangsbereich der „Siedehütte" ebenso ziert wie die das „Schwebebecken" umgebenden Mauern im neuen Saunagarten, schimmert vielfarbig und ist zugleich einer der vielen regionalen Bezüge, die die Gäste künftig erleben werden. Am Anfang können die erst einmal baden gehen: „Als Starttermin für die Außenbecken planen wir weiterhin Mitte April. Direkt im Anschluss geht es dann innen weiter, damit wir zeitlich nicht zu weit nach hinten kommen", erläutert Ulrike Wieners. Die Betriebsleiterin des Thermalbades ist spürbar vorfreudig aufgeregt, wenn sie über die nächsten drei Monate spricht: „In den Osterferien können unsere Gäste nach dem Umbau erstmals wieder nach draußen. Am 6. und 7. April haben wir zuvor ein Aktionswochenende, bei dem es einen 20-Prozent-Bonus ‚auf alles vom Fuß bis zur Hand' geben wird. Außerdem machen wir abermals eine öffentliche Baustellenführung. Im Anschluss daran wechseln die Arbeiten von draußen nach drinnen."

Parallel starteten die Pflanzungen im Außenbereich, „damit wir im weiteren Verlauf des Jahres schon eine schöne Anlage im Saunagarten bieten können", ergänzt Wieners. Das neue, verglaste und sich großzügig über zwei Etagen erstreckende Ruhehaus wird neben der benachbarten „Siedehütte" im Mai beziehungsweise Juni in Betrieb gehen. Schwebebecken, Panoramasauna und der zur Therme gehörende Teil des neuen Gradierwerkes nebenan sollen anschließend zur neuen Saunasaison, die ab Oktober läuft, in vollem Umfang genutzt werden können.

Für das Innenbecken sieht der Plan Umbauten bis Ende des Jahres vor. „Wir arbeiten da mit allen Gewerken sehr intensiv dran", betont die Betriebsleiterin. Für die Gäste hat sie ein dickes Lob parat. Diese hätten die bisherigen Maßnahmen zur Attraktivierung der Therme sehr interessiert verfolgt und seien trotz der einen oder anderen vorübergehenden Einschränkung weiterhin gerne in das Solethermalbad gekommen.

„WIR ARBEITEN DA MIT ALLEN GEWERKEN SEHR INTENSIV DRAN."

Eine besondere Gruppe Gäste ist neuerdings häufiger anwesend – und aktiv: schwangere Frauen! Für die werdenden Mütter nämlich bietet die Therme in Bad Sassendorf seit kurzem einen außergewöhnlichen Kursus im Wasser an, dessen Besonderheit es ist, dass es ein dauerhaft laufendes Angebot ist, bei dem jede Interessierte jederzeit einsteigen kann. Wer mindestens sechsmal teilgenommen hat, kann die Präventionsmaßnahme sogar bei der Krankenkasse zur finanziellen Förderung einreichen und erhält so 80 Prozent der Kosten erstattet!

Kleines Detail am Rande: Die Schwangeren können mit ihrer Eintrittskarte jederzeit direkt rein oder raus, brauchen für ihren Kursbesuch nicht den sonst üblichen Weg über den Kassenbereich beschreiten. „Daraus haben wir seit Februar ein komplett neues Modul für alle Stammgäste entwickelt", schildert Ulrike Wieners: Der „Quick Check-in" ermögliche den jederzeitigen Besuch des Thermalbades ohne Anstehen oder Wartezeit an der Kasse, biete einen direkten Zugang zum Bade- und Saunabereich und funktioniere praktisch und unkompliziert bargeldlos.

Apropos Förderung durch die Krankenkasse: Im „Café Sole", das für die Dauer der Bauarbeiten ruht, wurde ein neuer „Präventions-Park" eingerichtet. In Kooperation mit dem „Startpunkt Gesundheit" stehen den Gästen dort eine Reihe zertifizierter „Dr.-Wolff"-Geräte zur Verfügung. „Die Geräte sind ebenfalls förderfähig", hebt Ulrike Wieners hervor, die Kosten für die Kursteilnahme können sich die Aktiven also gleichermaßen zu mindestens 80 Prozent von der Krankenkasse erstatten lassen. „Wer möchte, kann eine Kombination buchen und neben einer Stunde Kurs im Gerätepark anschließend auch noch ein halbes Stündchen schwimmen gehen", so Wieners. Wer es vorzieht, kann jedoch genauso gut nur den Geräte-Kurs nutzen – und damit im ansonsten sehr „aufs Wasser ausgerichteten" Thermalbad auch ganz „trocken" etwas für seine Gesundheit und sein Wohlbefinden tun.

Dem dient gleichermaßen das Moor, das seit Februar als ortsgebundenes Heilmittel wieder von Badeärzten Bad Sassendorfs verordnet werden kann. „Ja, das Moor ist zurück!", freut sich Ulrike Wieners. Mussten Fans dieser Anwendung eine Weile pausieren (die PERSPEKTIVE berichtete), ist es nun möglich, in der Soletherme einen Termin auf Rezept oder privat zu buchen (eine Moorpackung kostet beispielsweise 19, das beliebte Moorkneten 14 Euro). „Die Gäste finden die Anwendungen toll, das Angebot ist seit dem Start vor kurzem stark nachgefragt", hat Ulrike Wieners beobachtet.

Neu ist, dass das Moor heute in einer moderneren Form, die besser handhabbar und einfach sauberer ist, erlebt und eingesetzt werden kann: Der aus dem im Norden der Gemeinde gelegenen Niedermoor Woeste stammende Torf wird aufbereitet und zu mit einem Naturflies überzogenen Moorplatten geformt. Diese können, zusammen mit einem auf 65 Grad vorgeheizten Wärmeträger, auf die Haut gelegt werden. „So dringen die Inhaltsstoffe des Moores direkt in die Haut ein. Es lockert das Gewebe, und eine sich anschließende Massage wird somit besonders effektiv", erklärt Ulrike Wieners die neue Variante, eine für das Moor- und Sole-Heilbad Sassendorf typische Anwendung zeitgemäß interpretiert zu genießen.

„SO DRINGEN DIE INHALTSSTOFFE DES MOORES IN DIE HAUT."

Es passt wunderbar zur insgesamt völlig auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Gäste ausgerichteten, immer attraktiveren Soletherme, dass die Mooranwendungen nicht in einer eher an ein Krankenhaus erinnernden, gefliesten Umgebung stattfinden wie in ersten Moorbädern früherer Jahrzehnte – und am Ende mit einem scharfen Wasserstrahl abgespritzt werden muss. Vielmehr besuchen die Gäste den Wellnessbereich des Bad Sassendorfer Thermalbades, flackernde Kerzen sorgen für ein tolles Licht, ein gemütliches Ambiente ist auch für die Seele eine Wohltat.

Mögen also die Bauarbeiten das Jahr 2019 hindurch weiter erforderlich sein: Die Soletherme Bad Sassendorf ist schon jetzt zweifelsohne die attraktivste, die es je gegeben hat. Neue Außenbecken, „Siedehütte" oder das verglaste Ruhehaus heben bereits anschaulich hervor, was nach Abschluss aller Sanierungs- und Attraktivierungs-Maßnahmen an Mehrwerten nutzbar sein wird.

Uwe Schmalenbach

Katharina Krieger bringt eine der Moorplatten, die mit einem Naturflies überzogen sind und sehr gut auf die Haut aufgelegt werden können.

Die neuen Fliesen sind verlegt, die Ausstattung mit Schwanenhälsen oder den „Champagner-Liegen" ist abgeschlossen – fehlt eigentlich nur noch das Wasser in den Außenbecken, die während der Bauarbeiten überdacht waren.

Aus der Panoramasauna heraus hat man einen großartigen Blick auf das neue Gradierwerk.

Fotos: Schmalenbach

In den Kurs für Schwangere können die Teilnehmerinnen jederzeit einsteigen.

Die aus Keloholz errichtete „Siedehütte" ziert ebenso der regionale Sandstein wie die Mauern, die das neue Schwebebecken umgeben.

Der Geräte-Parcour erinnert zwar ans Fitnessstudio, ist aber eine förderbare Präventionseinrichtung.

Inzwischen ist das künftige Ruhehaus in Richtung des neuen Saunagartens schon verglast worden.

Man erhält einen guten Eindruck, wie großzügig das Platzangebot für die Saunagäste ausfallen wird.

Foto: Weinstock

PERSPEKTIVE
Bad Sassendorf
Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde



# Entwicklung kommt bestens an

## Die Attraktivierungskonzepte Bad Sassendorfs wurden auf der ITB vorgestellt

***Sechs Kontinente, über 180 Länder, 10.000 Aussteller und 160.000 Messeteilnehmer: Die Internationale Touristik-Börse Berlin (ITB) zieht alljährlich unter anderem zahlreiche Reiseveranstalter, Hotelmanager und Organisationen in die deutsche Hauptstadt. Bei der weltweit größten Tourismusmesse präsentieren sich die unterschiedlichsten Akteure, um innovative Destinationen und Angebote vorzustellen. In diesem Jahr war auch die Gemeinde Bad Sassendorf in Kooperation mit dem Heilbäderverband NRW dort präsent: Am NRW-Stand wurden die Konzepte und Pläne des vielfältigen Kurortes aufgezeigt.***

Für die Reise- und Touristikbranche ist die ITB ein wahres Muss. Länder, Städte und Regionen werden vorgestellt, aber auch Reiseveranstalter und Hotelmanager kommen zum Beispiel auf dem Messegelände Berlin, unweit des Funkturms, zusammen. Konnten sich die Flaneure in diesem Jahr bei der mittlerweile 53. Auflage der Veranstaltung über Aussteller wie etwa die Fluggesellschaft „Emirates“, die „UNESCO Welterbestätten Deutschland“, die „Hilton Hotels“ oder „Aida Cruises“ kundig machen, präsentierte sich ebenso die Gemeinde Bad Sassendorf.

Bürgermeister Malte Dahlhoff reiste dafür gemeinsam mit Bernadette König, Abteilungsleiterin für Hoch- und Tiefbau und Projektleiterin „Kurpark 3.0“, sowie Olaf Bredensteiner,

> „DIE RESONANZ DES PUBLIKUMS WAR POSITIV.“

Leiter der Gäste-Information und des Marketings in Bad Sassendorf, in die Hauptstadt. Im Rahmen einer Pressekonferenz zeigten sie auf, wie viel in der Sälzer-Gemeinde passiert. Denn ist die Blütezeit der Kurorte seit der 1970er bis 1990er Jahre eigentlich schon längst vorbei, hat sich Bad Sassendorf als Deutschlands größter Standort für orthopädische Rehabilitation entschieden, einen kompletten Umbruch zu wagen. Unter dem Motto „Bad Sassendorf – ein Kurort erfindet sich neu“ stellten Dahlhoff, König und Bredensteiner daher den Wandel vor. „Die Resonanz des Publikums war positiv“, erzählt Manuela Wolff vom Ortsmarketing.

Strategien und Ziele Bad Sassendorfs wurden aufgezeigt, ebenso die großen Leitprojekte: der attraktivierte „Kurpark 3.0“, der umgestaltet, renaturiert und für moderne Bewegungsangebote fit gemacht wird, sowie die neue – sanierte und um Wellness-Angebote erweiterte – Soletherme. Besonders ging es um die Konzeption, den aktuellen Stand und die nächsten Meilensteine des Prozesses. Außerdem wurden weitere Maßnahmen und Entwicklungen nähergebracht.

Ein Ausblick wurde den Teilnehmern somit ebenso geboten: Das Gemeindejubiläum (siehe Seite 3) wurde angekündigt. Ende Juni 2019 soll das Gradierwerk eingeweiht werden. Von der Sonnenterrasse dürfte man einen Teil des „neuen Bad Sassendorfs“ dann

Über 160.000 Gäste tummeln sich auf der international bedeutsamen Tourismus-Börse. Erstmals fand die 1966 statt. Fotos: ITB/Lehmann

> „SIE WAREN BEEINDRUCKT WEGEN DER INHALTE.“

schon bestaunen können. Diese Höhepunkte stießen auf großen Anklang.

Die Messebesucher zeigten viel Interesse an dem Aufbruch und den Attraktivierungsplanungen Bad Sassendorfs, berichtet Manuela Wolff: „Sie waren beeindruckt wegen der Inhalte. Vor allem wegen der Projekte, Strategien und Ziele sowie deren Auswirkungen auf den Ort und die Leistungsträger.“

Besucher strömen zum „Messegelände Berlin Expo-Center City“. Dort veranstaltet die Messe Berlin GmbH jedes Jahr im März die ITB.

# „Diese ganzen Investitionen stärken die Gemeinde“

**„Wir haben eine solide Haushaltsführung, zukunftsweisende Investitionen, bieten eine günstige, lebenswerte Lage und eine gute Infrastruktur“, erläutert Martin Becker, Abteilungsleiter für Finanzen der Gemeinde Bad Sassendorf. Für die Projekte, die im Kurort seit Jahren angeschoben werden – etwa Kurparkumbau oder das neue Gradierwerk – wird viel Geld ausgegeben. Einige Menschen seien durch die Kosten verunsichert, fügt Becker hinzu. Ein guter Grund für den Fachmann, einmal gründlich Bilanz zu ziehen.**

„Wenn die Gemeinde eine Sache ändert, zieht das oft viele weitere Änderungen mit sich, ein typischer ‚Domino-Effekt‘“, betont Becker. Aber Bad Sassendorf habe im Kreis Soest auch eine „exponierte Stellung“. Der Kurort hebe sich wirtschaftlich nämlich deutlich hervor. 2016 habe die Kommune 130.000 Euro Jahresüberschuss erzielt, „und 2017 haben wir sogar mit einer Millionen Euro im Plus abgeschlossen.“ Die Bilanz für 2018 liege zwar noch nicht vor, „doch wir werden auf jeden Fall wieder ein positives Ergebnis erzielen.“ Einen Einnahmenüberschuss also.

Allerdings hält er ebenso fest: Die geplante Verschuldung der Gemeinde betrage zum 31. Dezember dieses Jahres rund 40

> „WIR WERDEN WIEDER EIN POSITIVES ERGEBNIS ERZIELEN.“

Millionen Euro. „Diese Schulden sind bei uns aber Investitionen“, beruhigt Becker. „Und die haben wir immer zu günstigen Konditionen finanziert.“ Zudem komme es auf zwei entscheidende Aspekte an: „Nämlich darauf, wie sehr die Ausgaben refinanzierbar sind, und wie sehr sie den Bürger belasten.“

Schon beim ersten Punkt lässt sich erkennen: Rund 30 Millionen der Summe sind sogenannte „rentierliche“ Schulden – sie fließen direkt oder indirekt wieder in die Gemeinde zurück. „Hier findet eine Refinanzierung statt“, erklärt Becker. Das bedeute, die Schulden werden gemacht, um gleichsam neues Geld einzunehmen. „Etwa über Fördergelder von 80 bis 90 Prozent der Maßnahmen, über Grundstücksverkäufe, Miet- und Pachteinnahmen, Gewinnausschüttungen eigener Gesellschaften oder Rückzahlungen von Gesellschafterdarlehen.“

Martin Becker geht die Bilanzen durch. Die deuten auf eine positive Entwicklung hin. Foto: de Wit

Bleibt zu klären, wie hoch die Einwohner finanziell belastet werden. Die „Pro-Kopf-Verschuldung“ sei nicht aussagekräftig genug, gibt Becker zu bedenken. Vielmehr komme es auf Zinszahlungen an, jene Aufwendungen, die durch die Allgemeinheit aufzubringen seien. Und die dürften so manch einen Bad Sassendorfer erstaunen. Martin Becker rechnet es vor: „Nach der Haushaltsplanung 2019 werden Zins- aufwendungen für Investitionskredite mit 330.000 Euro geplant, demgegenüber stehen geplante Zinserträge von 270.000 Euro. Bei rund 12.000 Einwohnern würde sich so nur eine Zinslast von fünf Euro pro Einwohner im Jahr ergeben.“

Außerdem seien die Ausgaben zwar hoch, aber sie zielen auch auf eine Absicht hin, von der jeder in Bad Sassendorf profitieren soll: „Diese ganzen Investitionen dienen der Wirtschaftlichkeit. Sie stärken die Gemeinde. Gerade in einem Kurort hat man das auch indirekt: Durch Attraktivitätssteigerungen fühlen sich Gäste wohler, kommen eher wieder“, argumentiert der Abteilungsleiter. Dies belebe den Einzelhandel und das Gastgewerbe – und damit die Wertschöpfung.

Die Kredite Bad Sassendorfs fließen beispielsweise in Kanal- und Straßenbaumaßnahmen. Ebenso entstand etwa die „INI Gesamtschule“ samt Mensa; die „Sälzergrundschule“ wird gleichfalls gefördert. Somit schaffen und erhalten die Ausgaben nicht nur die örtliche Infrastruktur, sondern bieten der Bevölkerung zudem eine Daseinsvorsorge in einer lebenswerten Gemeinde, unterstreicht Martin Becker: „Eine junge Familie, die überlegt, wo sie hinziehen könnte, die erwägt Gedanken wie: ‚Wo haben wir vernünftige Schulen?‘ ‚Was haben wir für ein Freizeit- und Kulturangebot?‘“

Hinzu kommt, dass die Gemeinde über viel Eigenkapital verfügt. 2016 betrug dies 61 Millionen Euro, im Folgejahr stieg die Summe um 600.000 Euro an. Im Kreisvergleich sei das ein hoher Wert, hebt der Fachmann hervor und schmunzelt: „Uns geht es schon sehr gut.“ Apropos: In der Umgebung steht nicht nur der Kurort, sondern auch seine Bevölkerung gut da. Bezüglich Steuer- und Abgabelast ist Bad Sassendorf eine der kostengünstigsten

> „DAS IST NATÜRLICH EINE SCHWERE ZEIT FÜR DIE BEWOHNER.“

Kommunen im Kreis Soest.

Dennoch sei es für Becker nachvollziehbar, dass den Bad Sassendorfern viel Geduld und Verständnis abverlangt wird. „Das ist natürlich eine schwere Zeit für die Besucher und Bewohner.“ Doch er ist gleichermaßen überzeugt: „An einem Kurort, der boomt, partizipieren letztendlich alle.“

# Ein Bindeglied zur Rosenau

## Das Gradierwerk wächst, Richtfest ist am 29. April – es folgt die „Gartenspange“

***Selbst aus der Luft ist eines der neuen Herzstücke mitten im attraktivierten Bad Sassendorfer Kurpark schon ganz gut auszumachen: Der später im erweiterten Saunagarten der Soletherme liegende Teil des Gradierwerkes reckt sich bereits in den blau-grauen Himmel. „Zu Ostern soll der Rahmen des Gradierwerkes inklusive Bedornung stehen“, schildert Bernadette König. Doch damit wird die Aufwertung des bei Bewohnern wie Besuchern beliebten Areals längst nicht ihr Bewenden finden: Im April beginnen die Arbeiten zur neuen „Gartenspange“, die sich direkt an den Vorbau des Gradierwerkes anschließen wird, wie die Leiterin der Hoch- und Tiefbauabteilung der Gemeindeverwaltung weiter ausführt.***

„Es wird nicht alles komplett abgesperrt werden. Man wird sich von außen in den zentralen Bereich vorarbeiten“, erläutert König, was jetzt ansteht, wenn drei- und fünfeckige neue Beete angelegt und viele Pflanzungen vorgenommen werden. Spaziergänger sollen den Kurpark in den kommenden Monaten auch im Streifen von Soletherme bis hinunter zum „Platz Nass“ und der bereits renaturierten Rosenau nutzen können – obwohl hier ein weiteres neues Highlight entsteht: Die „Gartenspange“ wird dereinst ein Bindeglied sein, das Promenade, Gradierwerk, Soletherme, die Veranstaltungsfläche am Gradierwerksvorbau, den Solebrunnen, die Boulebahn oder die Treppen hinunter zum Bach mit einander verknüpft.

Das Gradierwerk südöstlich der neuen Thermalbad-Gebäude ist gut auszumachen.

„Dazu werden im ersten Bauabschnitt als erstes die Parkwege nördlich der Längsachse Gradierwerk–„Gartenspange“ hergestellt. Die Parkwege erhalten ein helles, sandbeiges Pflaster“, erläutert Bernadette König. Zudem müssten etliche Versorgungsleitungen im Kurpark erneuert werden, etwa für die Beleuchtung. Ebenso seien Entsorgungsleitungen zu legen zum Beispiel für das Oberflächenwasser der befestigten Flächen in der „Gartenspange“. „Das Dach des Gradierwerks wird dort ebenfalls angeschlossen werden. Es entsteht in diesem Bauabschnitt viel, das man hinterher nicht sieht“, schildert die Bauchefin der Gemeinde. „Und natürlich wollen wir auch, wenn wir schon weitere Arbeiten laufen haben, zentrale Versorgungsmöglichkeiten für Veranstaltungen am Gradierwerk und ähnliches schaffen. Es wäre ja nicht schön, wenn wir hinterher bei stattfindenden Events Kabel quer durch den schönen, neuen Kurpark legen müssten!“

> „ALS ERSTES WERDEN DIE PARKWEGE HERGESTELLT.“

Wie lange dieser Teil der Umbauten dauern wird, vermag Bernadette König noch nicht ganz sicher zu sagen: „Wenn alles wie geplant läuft soll die ‚Gartenspange‘ bis November fertig sein.“

Unten Eichen-, oben Lärchenholz: Ein großer Teil des Fachwerkes steht.

Das neue „grüne Herz“, die „Gartenspange“, wird als nächstes in Angriff genommen.

Der Teil, der auf das Außengelände der Soletherme ragt, steht bereits, und in der Mitte wird die Sauna eingerichtet.

Fotos: Schmalenbach

Am Gradierwerk nebenan – hier findet das Richtfest am 29. April statt – kann man schon jetzt künftige Details erkennen: Das gegenüber seinem Vorgänger etwa 15 Meter längere Bauwerk hat sein Fachwerk bereits in jenem Teil erhalten, der später nichtöffentlicher Bereich des Saunagartens sein wird. Und auch die neue Sauna der Soletherme, die zwischen Schwarzdorn und Lärchenbalken eingerichtet wird, kann man nunmehr ausmachen; sie entsteht derzeit hinter Planen innerhalb des Holzrahmens.

Am anderen Ende sind die Fundamente für den Vorbau und den Aufzug hoch ins Gradierwerk – es wird barrierefrei sein wie der ganze Park – bereits hergestellt. Hier wird der öffentliche und mit 50 Metern längste Abschnitt des Gradierwerkes beginnen, das unten auf Eichenbohlen ruht und exakt an der Stelle steht, an der sich auch das alte, baufällige Gradierwerk befand.

## IMPRESSUM

PERSPEKTIVE Bad Sassendorf

**Erscheinungsweise**
viermal jährlich

**Verbreitete Auflage**
mind. 15.000 Exemplare

**Redaktion und Verlag**
UPRESS
Soesttor 12
59555 Lippstadt
0 29 41/95 89-111
hallo@upress.info
www.upress.info

**Chefredakteur**
Uwe Schmalenbach

**Druck**
Westfälischer Anzeiger, Hamm

PERSPEKTIVE
Bad Sassendorf
Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde



# Gemeinsam stark für Ältere

## Frank Böttiger neu im Team der Geriatrie-Abteilung des „Quellenhofs“

***„Es geht um den gesamten Menschen und um Lebensqualität.“ Frank Böttiger hat ein klares Ziel vor Augen: Perspektiven schaffen, Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dies wird für den Sauerländer ab April möglich, wenn er als Chefarzt der neuen Geriatrie-Abteilung seine Arbeit in der „Klinik Quellenhof“ aufnimmt. Die geplante Indikationserweiterung der als orthopädisches Rehazentrum renommierten Bad Sassendorfer Einrichtung erreicht mit Böttigers Start die nächste Stufe: Wird die Klinik bereits seit rund einem Jahr modernisiert, saniert und mit einem Anbau – „Haus 6“ – erweitert (die PERSPEKTIVE berichtete), hält mit dem erfahrenen Mediziner samt hochqualifiziertem Team nun auch die „Software“ Einzug.***

Seit 20 Jahren wohnt der aus Brilon Stammende in Soest. Frank Böttiger begann seine Laufbahn mit einer Ausbildung zum Krankenpfleger und studierte anschließend in Marburg Medizin. Als Facharzt für Innere Medizin mit den Schwerpunkten Geriatrie, Palliativmedizin und Ernährungsmedizin war der 50-Jährige bis zuletzt als Sektionsleiter Geriatrie im St. Johannisstift in Paderborn tätig. Zuvor arbeitete er 16 Jahre lang im Lippstädter Dreifaltigkeitshospital. Dort absolvierte er eine fundierte Weiterbildung zum Internisten und Geriater.

Dass er einmal Arzt werden will, das habe er schon gewusst, als er seinen Zivildienst im Städtischen Krankenhaus Maria Hilf ableistete, damals im heimischen Brilon, erzählt Böttiger.

„MEIN AUFTRAG IST ES, DIE REGION ZU VERSORGEN.“

„Es geht mir um den gesamten Menschen“, begründet er, warum er sich schließlich auf die Geriatrie spezialisierte. Die Altersmedizin sei für ihn das Fach, „bei dem der Mensch im Fokus steht“ (siehe Interview).

„Mein Auftrag ist es, die Region zu versorgen und den Bedarf der Menschen in der Gegend abzudecken“, lächelt der dreifache Vater. Es gebe zu wenige geriatrische Rehakliniken in der Umgebung. Umso glücklicher sei er, dass er im „Quellenhof“ diese Lücke mit einem engagierten Team füllen könne.

Rund 30 neue Mitarbeiter werden in der Bad Sassendorfer Einrichtung eingestellt. Eine Oberärztin für die Geriatrie und weitere Fachärzte ergänzen die vorhandenen Pflegekräfte und Therapeuten, die durch einen „Zercur-Geriatrie-Basislehrgang“ in den vergangenen Monaten auf die neue Fachrichtung vorbereitet wurden. Bei dem Angebot handelt es sich um eine vom Bundesverband Geriatrie entwickelte und zertifizierte Fortbildung. So sei man geschult worden für die komplexen Aufgaben, erklärt Therapieleiterin Manuela Kiesenberg: „Man muss den Patienten ganzheitlicher sehen, Nebendiagnosen einbeziehen und kleinschrittiger denken.“ Dies gehe über die orthopädische Ausrichtung hinaus, mit der sich das 1990 für erste Kurgäste eröffnete Rehazentrum bisher etablierte. Für den geriatrischen Patienten müsse mehr Zeit eingeplant werden. „Und das ist qualifizierte, hochwertige Zeit.“

Außerdem gehe es um Persönlichkeit und individuelle Bedürfnisse. Ein Patient, der einen Schlaganfall erlitten hat, könne etwa schneller abgelenkt sein als einer, dem ein neues Hüftgelenk eingesetzt wurde.

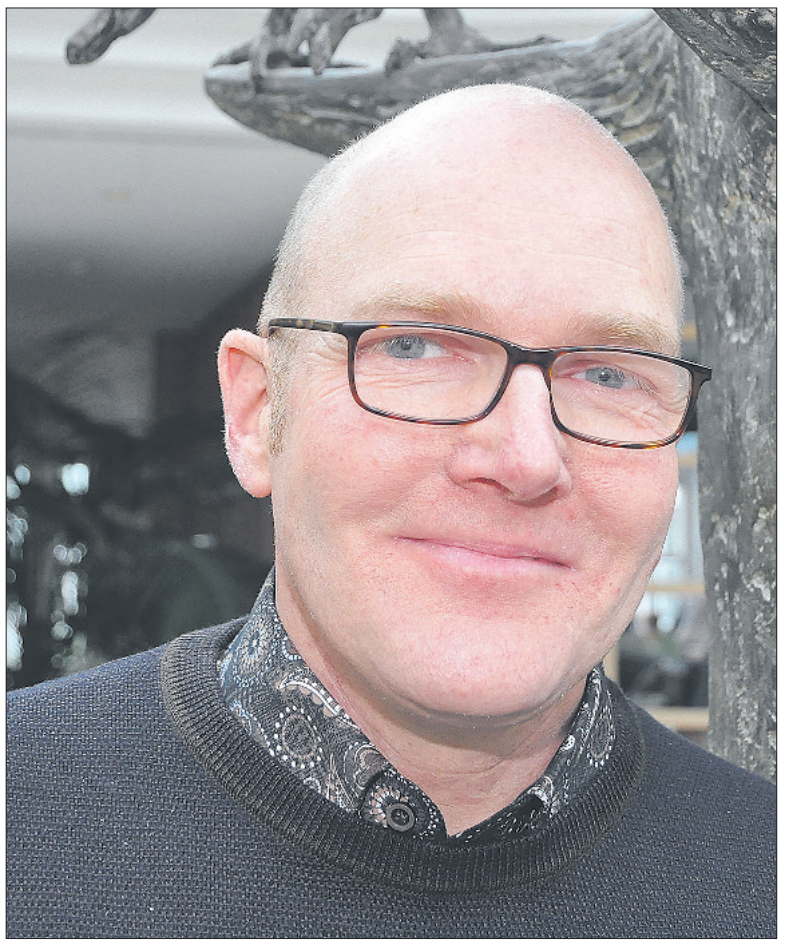
Über die baulichen Maßnahmen, die mit der Indikationserweiterung einhergehen, sowie die zahlreichen Therapieangebote zeigt sich die Soesterin begeistert: „Es wird ein Werkraum entstehen. Bei Übungen wie dem ‚Kieskneten‘ wird zum Beispiel die Feinmotorik trainiert, eine ganz tolle Möglichkeit zum Beispiel für Menschen mit Arthrose.“

Zudem entstehen Multifunktionswände, an denen Patienten auf praktische Weise den Umgang mit „Alltagsproblemen“ trainieren können. Etwa, einen Schlüssel im Schloss zu drehen, die Tasten eines Telefons zu bedienen oder Fenster zu öffnen. „Und es gibt auf jeder Etage einen Pflegestützpunkt. Damit man ganz nah am Patienten ist.“

„ES GIBT AUF JEDER ETAGE EINEN PFLEGESTÜTZPUNKT.“

Die Bauarbeiten liegen im Zeitplan. Ab dem 23. April können die ersten Patienten in der geriatrischen Abteilung aufgenommen werden. Künftig bietet die Klinik ihren Patienten ausschließlich renovierte und barrierefreie Einzelzimmer an.

Andra de Wit



Frank Böttiger ist erwartungsfroh: „Auf die Zusammenarbeit mit den Akutkrankenhäusern freue ich mich schon sehr.“ Fotos: de Wit

Manuela Kiesenberg schätzt die therapeutischen Möglichkeiten in der Geriatrie.

## „Das ist sehr fortschrittlich“

**Frank Böttiger ist der neue Chefarzt der Geriatrie. Als solcher habe er einen „Auftrag“, erzählt er.**

**Warum ist die Indikationserweiterung der „Klinik Quellenhof“ notwendig?**

Böttiger: Es gibt in der breiten Umgebung keine geriatrische Rehabilitation im engeren Sinne, und hier im Kreis leben viele ältere Menschen. Der demografische Wandel macht es erforderlich, dass mehr Patienten nach Akuterkrankungen oder operativen Eingriffen jedweder Art wieder mobilisiert werden. Das ist die Aufgabe, die sich an einen Krankenhausaufenthalt anschließt. Und diese Versorgungsmöglichkeit muss es flächendeckend geben.

**Eine Rehaklinik mit geriatrischem Schwerpunkt ist also sehr zukunftsträchtig. Die „Klinik Quellenhof“ hat demnach einen fortschrittlichen Weg eingeschlagen?**

Böttiger: Absolut. Sie ist jetzt mit der geriatrischen Rehabilitation die einzige Klinik im Kreis Soest, und es gibt im Umfeld wenige Kliniken mit dieser Ausrichtung. So ist das sehr fortschrittlich. Das Augenmerk muss auch auf ältere Patienten gesetzt werden, weil das die Menschen sind, die sich möglichst lange ohne aufwändige medizinische und pflegerische Hilfe versorgen sollten. Die Klinik hat jetzt dieses Alleinstellungsmerkmal in der Gegend und eine Vorreitertugend.

**Ihnen geht um den Menschen als Ganzes: Warum ist dies in der Geriatrie so entscheidend?**

Böttiger: Es geht bei jungen Menschen mehr um Organfunktionen. Bei den älteren kommt letztendlich noch die Funktionalität ins Spiel. Der ältere Mensch muss die Selbstständigkeit, einen möglichst geringen Hilfebedarf wiedererlangen. Das Gesamte des Menschen ist wichtig. Es ist nicht nur die Mobilität, es ist auch die Ernährung, die soziale Teilhabe, das ganze Eingebundensein. Das ist die Besonderheit bei geriatrischen Patienten.

**Gibt es heute mehr altersbedingte Begleiterscheinungen oder Krankheiten als früher?**

Böttiger: Ja, das ist so. Die Menschen werden älter. Der medizinische Fortschritt bringt es aber mit sich, dass mehr an

Böttiger im „Quellenhof“-Foyer. Im April nimmt er seine Tätigkeit in der Klinik auf.

Diagnostik erfolgt, mehr Therapiemöglichkeiten da sind, gerade in der Kardiologie vieles technisch möglich ist, lebensrettend und -verlängernd. Manchmal zu Lasten der Selbsthilfefähigkeit und der Eigenständigkeit: Je länger man lebt, desto eher kommen Begleiterkrankungen dazu, die ein eigenständiges Leben beeinträchtigen. Oder sogar nicht mehr möglich machen.

**Stellt das besondere Anforderungen an das Pflegepersonal und Therapeuten?**

Böttiger: Sicher. Die geriatrischen Patienten sind sehr individuell zu betrachten. Man schaut vorab, wo die Probleme liegen, wo besonderer Behandlungs- und Förderbedarf liegt. Vor allem im Bezug auf Mobilität, was die Physiotherapeuten leisten, Selbsthilfefähigkeit, was Ergotherapeuten unterstützen; soziale Integration, Stimmung oder Ähnliches, wo der psychologische Dienst tätig ist. Oder spezielle Störungen in Sprachbildung, Kommunikation, Schluckstörungen, wo der Logopäde hinzu kommt. Es gibt individuelle Therapiepläne, und die Berufsgruppen werden dazu entsprechend eingeführt.

**Was bedeutet das für die „Klinik Quellenhof“ als Arbeitgeber?**

Böttiger: Daraus resultiert, dass mehr Pflegekräfte tätig werden. Die Physiotherapie und die Ergotherapie wird personell aufgestockt, der Sozialdienst und der psychologische Dienst ebenso, weil es auch um Patienten geht, die oft aus einem sozialen Umfeld herausgerissen werden und nicht mehr den vorherigen Status erreichen. Da ist es erforderlich, dass man im Team und mit Teamergänzungen eine Perspektive schafft.

**Worauf freuen Sie sich besonders, abgesehen von den Patienten?**

Böttiger: Ich weiß, dass ich auf ein gutes Team stoße. Ich hab‘ das Gefühl, dass hier alle – auch durch ihre „Zercur-Geriatrie“-Weiterbildung – sehr gut vorbereitet wurden, sich so besonders auf die Aufgaben freuen, gerade weil sie wissen, was Geriatrie bedeutet. Und: Als Wahl-Soester ist eine Nähe zu Bad Sassendorf für mich natürlich angenehm. (lacht)

## Kontakte

**Gemeinde Bad Sassendorf**
Eichendorffstr. 1, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 05-0, rathaus.bad-sassendorf.de

**Saline Bad Sassendorf GmbH**
Bismarckstr. 2, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-17 04, www.wgzh.de

**Diagnose- und Therapiezentrum/Kurmittelhaus**
Kaiserstraße 16, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-44 21/-44 22, www.badsassendorf.de/Wellness-Gesundheit/Diagnose-und-Therapiezentrum

**Solethermalbad Bad Sassendorf GmbH**
Gartenstr. 26, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-46 00, www.soletherme-badsassendorf.de

**Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH**
An der Rosenau 2, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/9 43 30-20, www.tuk-badsassendorf.de

**Gäste-Information**
Kaiserstraße 14, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/5 01-48 11, www.badsassendorf.de

**Westfälische Salzwelten**
An der Rosenau 2, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/9 43 34-35, www.westfaelische-salzwelten.de